

„Peter Lotar: Ausstellung zu Leben und Werk“

Bericht von Michaela Kuklová

Die Christoph Geiser Stiftung hat bei der Sitzung vom 24. Juni 2011 dem Projekt **Ausstellung zu Leben und Werk von Peter Lotar** mit dem Titel „Die Mauer ging mitten durch mich“ einen finanziellen Beitrag zugesprochen und ermöglichte dadurch seine Präsentation in Österreich und in der Tschechischen Republik.

Ausstellungskonzept: Die Ausstellung von Michaela Kuklová hat den Dramatiker, Schauspieler, Regisseur und Dramaturg Peter Lotar (Prag 1910 - Ennetbaden 1986), der seit 1939 in der Schweiz lebte, zum ersten Mal der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Auf acht Plakaten wurden Lotars umfangreiche Theatertätigkeit und sein umfangreiches dramatisches Werk präsentiert. Da Lotar ein bedeutender Kulturvermittler zwischen der Schweiz und der damaligen Tschechoslowakei war, stellte seine vielseitige vermittelnde Tätigkeit ebenfalls einen wichtigen Schwerpunkt der Ausstellung dar.

Durch die Originaldokumente und bisher noch nicht veröffentlichte Quellen wurden zum ersten Mal Lotars kulturelle und geistige Werte auf Grundlage religiöser Tradition thematisiert, die er in seinem Werk als Botschaft an sein Publikum vermitteln wollte, was ihm ein großes Anliegen war. Gerade in der heutigen Zeit gewinnen seine von Demokratie und Humanismus geprägten Wertvorstellungen wieder an Aktualität.

Einzigartig war die Ausstellung auch dadurch, dass die abgebildeten Dokumente ausschließlich aus Lotars Nachlass stammten und diesen zum ersten Mal umfassend präsentierten.

Die thematischen Plakate wurden durch ein einleitendes und ein biographisches ergänzt.

Zeitplan: Die ganze Plakatausstellung, deren einer Teil im Mai im Theater Solothurn anlässlich der Premiere der Dramatisierung von Lotars Roman *Das Land, das ich dir zeige* eröffnet wurde und deren anderer Teil Mai - Juni im Literaturarchiv Bern zu sehen war, wanderte zuerst nach Wien und dann nach Prag. Die Resonanz bei dem Fachpublikum verursachte neue Kontakte und die Ausstellung wird im Jahre 2012 ins Exilmuseum in Brno (Brünn) wandern.

Die Termine der Veranstaltungen wurden so geplant, dass sie thematisch ins Kulturprogramm kooperierender Institutionen passten. Weiters war wichtig, die Veranstaltungen auch den Studierenden nähern zu bringen.

Weitere Projektpartner: Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten unterstützte über die Schweizer Botschaft in Wien und Prag die Teilnahme von Schweizer Künstlern an den Vernissagen in Wien, Prag und Brno.

Projektablauf:

Entwickeln vom Projektkonzept, Vorbereitungen und Durchführung durch die Kuratorin Michaela Kuklová verliefen von Mai bis Dezember 2011, wobei sie dies mit ihrer weiteren Projektarbeit und mit ihrer Unterrichtstätigkeit verbunden hat.

Ab Mai bis Dez.	Zusammenarbeit mit kulturellen Institutionen in Wien und Prag, Werbung für beide Veranstaltungen, Vernetzung mit verwandten Projekten
Juni	Zusammenarbeit mit der Schweizer Botschaft in Wien
September	Transport der Plakatausstellung aus Bern nach Prag
September	Zusammenarbeit mit der Schweizer Botschaft in Prag
Oktober	Transport der Ausstellung aus Prag nach Wien
Oktober	Realisation des Projekts in Wien
Anfang Nov.	Transport der Ausstellung aus Wien nach Prag
November	Realisation des Projekts in Prag
Dezember	Abschließen der Projektphasen in Wien und Prag
Dez.-März 2012	Planen und Vorbereiten der Realisation des Projekts in Brno

Beschreibung der einzelnen Projektphasen:

1.1. Ausstellungsort: Wien (Tschechisches Zentrum) - Oktober 2011

In Zusammenarbeit mit dem Tschechischen Zentrum, der Tschechischen Botschaft, der Schweizer Botschaft Wien war die Ausstellung im Oktober im Tschechischen Zentrum in Wien zu sehen.

Die Vernissage fand am 17.10. 2011 statt. Das Programm der Vernissage hat die Kuratorin mit der Autorin der Dramatisierung Lotars Romans „Das Land, das ich dir zeige“ **Mirjam Neidhart** und dem Schauspieler des Theaters Biel-Solothurn **René Phillippe Meyer**, der in der Dramatisierung „Das Land, das ich dir zeige“ spielte, mitgestaltet. Das Ziel der Veranstaltung war, die erfolgreiche Aufführung der Dramatisierung sowie auch das Theater Biel-Solothurn, das Lotar in der Zwischenkriegszeit bedeutend mitprägte, zu präsentieren. Das Programm war wie ein Mosaik gestaltet und bestand aus Kommentaren von Michaela Kuklová über Lotars Leben und Werk, Diskussion mit Frau Neidhart und szenischer Lesung aus dem Roman und dem Drehbuch durch Herrn Meyer. Das ganze begleiteten einzigartige Audio- und Videoaufnahmen von Peter Lotar.

Einen der wichtigen Schwerpunkte bei der Vernissage stellte die lebenslange Freundschaft zwischen Peter Lotar und Fritz Hochwälder dar. Lotar führte die ersten Theaterstücke von Hochwälder in der Schweiz auf. Danach blieben beide in regem Briefwechsel. Dadurch wurde an die große Tagung und diverse Veranstaltungen über den exilierten Dramatiker (wie z. B. im Literaturhaus Wien) angeschlossen. Der andere Schwerpunkt bildete für das Publikum in Wien, wo die größte tschechische Minderheit lebt, der tschechisch-schweizerische Kulturaustausch. Die szenische Lesung der Dramatisierung von Lotars Roman „Das Land, das ich dir zeige“, die stark die Flüchtlingspolitik thematisiert, trug zu der aktuellen Diskussion bei.

Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Unter den Besuchern fehlten auch nicht interessierte Studierende, die sich mit dem Thema bereits in entsprechenden Lehrveranstaltungen am Zentrum für Translationswissenschaft auseinandergesetzt haben.

1.2. Ausstellungsort: Prag (Prager Literaturhaus) - November 2011

Die Ausstellung war von 3.– 20.11. 2011 im Prager Literaturhaus zu sehen. Die Vernissage fand am 10. November 2011 im Österreichischen Kulturforum in Prag statt. Für diesen Abend wurde die Plakatausstellung aus dem Prager Literaturhaus ins Österreichische Kulturforum überstellt, da dieses über größere Räumlichkeiten verfügt.

Das Programm für die Vernissage in Prag hat mit Mag. Michaela Kuklová René Philippe Meyer vorbereitet, was eine Parallele zu der Veranstaltung in Wien darstellte. In Form einer szenischen Lesung und eines Gesprächs hat er die erfolgreiche Dramatisierung des Romans von Peter Lotar „Das Land, das ich dir zeige“ und das Theater Biel-Solothurn dem Prager Publikum vorgestellt. Die Fachkommentare stellten Peter Lotar als Beispiel des Grenzgängers in der Ersten Tschechoslowakischen Republik – im deutsch-tschechisch-jüdischen Prag – vor und machten seine vermittelnde Tätigkeit sowie seine Förderung von tschechischen Emigranten in der Schweiz und sein politisches Engagement präsent.

Begleitende Veranstaltungen:

- Ende Oktober sendete der tschechische Sender *Vltava* eine zweistündige von Michaela Kuklová gestaltete Radiosendung über Peter Lotar.
- In Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik der Masaryk-Universität Brno veranstaltete die Kuratorin eine bilaterale Studienreise. Ziel war es, die kulturelle Praxis spezifischer Akteure im Theater als Kulturvermittler und Grenzüberschreiter anhand Peter Lotars vorzustellen. Die Studierenden haben sich durch die Leseproben und die kommentierte Führung durch die Ausstellung mit dem Werk von Peter Lotar vertraut gemacht.
- Am 3.11. fand eine kleine kommentierte Führung für KollegInnen der Prager kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen im Prager Literaturhaus statt.
- Die Ausstellung fand während des Theaterfestivals der deutschen Sprache statt und wurde ins Rahmenprogramm des Theaterfestivals aufgenommen.

Dank dieser Veranstaltungen wurde bei Fachleuten/Experten großes Interesse geweckt. Für das Jahr 2012 wird auch eine Reedition von Lotars Romanen geplant (in Verhandlung).

1.3. Ausstellungsort: Brno (Exilmuseum) – März 2012

Die Ausstellung wird im März 2012 zusätzlich noch ins Exilmuseum in Brno wandern und die Vernissage wird am 17.3. 2012 stattfinden.

Das Programm wird Michaela Kuklová wieder mit René Philippe Meyer vorbereiten und dem neuen Zielpublikum anpassen. Der Fokus wird auf Lotars Schaffensperiode nach dem Jahre 1968 gelegt. Im Theater Bratří Mrštíků wurde im April 1968 Lotars Theaterstück *Der Tod des Präsidenten* aufgeführt. Lotar war bei der Premiere, wobei er damals nicht wusste, dass es sich nach 20 Jahren um den letzten Besuch seiner Heimat handeln sollte. Diese Rückkehr und das Miterleben der Stimmung des Prager Frühlings spielte in seinem Werk eine ganz wichtige Rolle.